

Erforderliche Bildungsprozesse bei Lehrer/innen im Rahmen der outputorientierten Schulsteuerung.

Ergebnisse aus Gruppendiskussionen und Literaturrecherchen.

Kathleen Marquardt

Zusammenfassung des Beitrags

Der Beitrag zur 3. ZSM-NachwuchsforscherInnentagung entstand im Rahmen der Arbeit an meiner Promotion „Reaktionsprozesse der Schulen auf die Ergebnisse der externen Evaluation“ an der Universität Leipzig. Die Promotion fokussiert andere Aspekte, als der Beitrag, der auf der Tagung referiert wird. Allerdings wurden während der Erhebung und noch laufenden Auswertungsphase Aspekte zu Bildungs- und Professionalisierungsprozessen von Lehrer/innen deutlich, die ich vorstellen und diskutieren möchte. Es wurden leitfadengestützte Gruppendiskussionen mit Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern an 28 sächsischen Schulen durchgeführt, wobei für den Tagungsbeitrag ausschließlich die Aussagen und Informationen der Lehrer/innen fokussiert werden. Weiterhin wurden Literaturrecherchen zur Lehrer/innenausbildung und –fortbildungsangeboten durchgeführt.

Der Beitrag im Rahmen der Nachwuchsforscher/innentagung wird Anforderungen an Bildungsprozesse von Lehrer/innen vorstellen, die sich im Kontext des neu etablierten Inspektionsverfahrens an Schulen herausgebildet haben: Nach dem Schulbesuchsverfahren sollen Lehrer/innen schulspezifische Rückmeldungen rezipieren, reflektieren und notwendige Konsequenzen für eine dateninduzierte Schulentwicklung ziehen. Mit der Etablierung externer Evaluationsformen gehen einerseits erhebliche Aufgabenzuwächse einher, die das traditionelle Anforderungsprofil übersteigen, im Sinne von „der/die forschende Lehrer/in“, andererseits entstehen Unsicherheiten aufgrund fehlender Hinweise im Umgang mit wissenschaftlichen Daten sowie fehlender Unterstützungsangebote. Eine vollständige Auswertung mittels sequenzieller, offener Codierung des Datenmaterials liegt noch nicht vor, dennoch lassen sich tendenzielle Problembereiche anhand drei ausgewählter Diskussionen und Recherchen identifizieren sowie systemisch Verantwortlichkeiten verorten – somit werden inhaltliche und formale Bildungsprozesse tangiert. Die operative Ebene als bisher alleinige Aufgabe von Lehrer/innen erweitert sich um Handlungsprozesse auf strategisch-administrativer Ebene der Schule, was auch vermehrt kooperative Strukturen in Schulen verlangt. Diese unausweichlichen Veränderungen führen dazu, dass Lehrer/innen selbst zu Akteuren des

Erforderliche Bildungsprozesse bei Lehrer/innen im Rahmen der outputorientierten Schulsteuerung.

Ergebnisse aus Gruppendiskussionen und Literaturrecherchen.

Kathleen Marquardt

Bildungswesens werden, indem sie Entwicklungsprozesse gestalten.¹ Diese Tendenzen von Professionalisierungsprozessen sind Folgeprozesse der veränderten, outputorientierten Steuerung des Schulsystems, was den Ausgangspunkt des Beitrags darstellen wird.

Vita

Kathleen Marquardt, geb. 1985, Studium für das Höhere Lehramt an Gymnasien für die Fächer Deutsch und Gemeinschaftskunde/Wirtschaft/Rechtserziehung. Seit Februar 2010 Lehrtätigkeit an einem Oberstufenzentrum. Daneben seit April 2010 Promovendin an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig (Professur für Schulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Schulentwicklungsforschung). Seit Oktober 2010 dort auch wissenschaftliche Mitarbeiterin. Daneben seit Oktober 2010 Lehrtätigkeit an einer Berufsfachschule. Ab Oktober 2011 Geschäftsführerin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung. Forschungsschwerpunkte: Dateninduzierte Schulentwicklung und evidenzbasierte Steuerung des Bildungssystems. Veröffentlichung, u.a.: Marquardt, K. u.a.: „Die externe Evaluation der Schulen im Freistaat Sachsen und Untersuchungen zu ihrer Wirksamkeit. Eine Studie zur Rezeption und Nutzung der Berichte der externen Evaluation an sächsischen allgemeinbildenden Schulen (RuN-Studie)“. In: Schulpädagogik heute, 3/2011.

1 Vgl. dazu: Altrichter, Herbert/Brüsemeister, Thomas/Wissinger, Jochen (Hrsg.) (2007): Educational Governance